

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 2 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzeige oder deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 191.

Freitag, den 10. Dezember 1886.

47. Jahrgang.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Der Hilfslehrerin für die Näharbeiten an der hiesigen Industrieschule werden will, möge sich am nächsten Montag Vormittags auf dem hies. Rathhause melden.
Den 8. Dezbr. 1886. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Die Rechnungen von Dr. Ziegler in Kornthal, welche noch nicht bezahlt sind, sind sofort an den Bevollmächtigten Im. Scheffel hier zu entrichten, andernfalls solche innerhalb 10 Tagen auf anderem Wege erhoben werden.

Universal-Catarrh- & Husten Bonbons.
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie.
in Stuttgart.

Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. Bezner, C. G. Hertzog, Frau Anna Vollmer Wwe; in Grossheppach bei Frau C. F. Kleppe, Herrn Fr. Layer; in Winnenden bei Herren A. Barchet, R. Hahn, F. Schmidt, Apoth.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (R. u. S. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Nothen und ganze Stücke zollfrei in's Haus.

Man verbrenne ein

Revier Adelsberg Stammholz-Verkauf.



Mittwoch, den 22. Dezbr., aus dem Staatswald

Bedenschlag: 207 Eichenstämme mit 354 Fm., darunter 6 Hackblöcke, 9 Rotbuchen mit 16 Fm., 4 Ahorn mit 1 Fm.

Die Waare ist meist schön und die Abfuhr günstig. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag in der Nähe von Oberberken.

Filial-Verein.

Samstag den 11. Dezember.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Borrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 J. bei Ch. Bäiber, Friseur.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter seine sämtlichen Sorten

Buchbinder-Waren

(namentlich eine große Auswahl in Gesang-, Gebet-, Schul- & Bilderbüchern,) Galanteriewaren, Christbaumverzierungen, Lichterhalter, Spiegel, Fensterrouleaux, Zeitungs- und Garderobhalter u. s. w.

Mit Hochachtung

Fr. Spieß,
Buchbinder.

Waiblingen.

Meine seit Jahren bekannte

Weihnachts-Ausstellung

ist mit den

neuesten Spielwaren

eröffnet und lade hiemit zu deren Besuch ergebenst ein, besonders mache auf eine große Auswahl in Wiegen- und Zugpferde aufmerksam. Zugleich empfehle

alle Sorten Pinseln und Bürstenwaren von Herrn Langbein in Ultingen zu äußerst billigen Preisen

Achtungsvollst

Louis Kässer.

Stuttgart.
Die praktischsten und nützlichsten
Weihnachtsgeschenke
sind die eben so vorzüglich, wie billigen
Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder von
H. Oppenheimer,
Münzstraße.

Grabenstr. Nr. 1. **Stuttgart.** Ecke der Kirchstraße.

Jedermann

kann sich durch einen Versuch bei mir überzeugen, wie außerordentlich bedeutend die Preis-Unterschiede sind, wenn der Consument die Waare direkt vom Verfertiger kauft.
Mein Lager eleganter, fertiger:

Herren- und Knabenkleider
von nur dekatierten und dauerhaften Stoffen durchweg eigener
Anfertigung
gibt den besten Beweis davon.
Ich empfehle, solange Vorrat, zu folgenden
Spottpreisen

Herbst- & Winterüberzieher	v. M. 10.— an
Komplette Anzüge, Sackgong	" " 15.— "
Gehrock- & Jaquet-Anzüge, la Ware	" " 25.— "
Schwarze Hochzeits-Anzüge	" " 27.— "
Schlafrocke in allen Verzierungen	" " 10.— "
Joppen- und Buskin-Sacos, eleg. Fagon	" " 5.— "
Hosen, r. Wolle, eleganter Schnitt	" " 6.— "
Hosen und Westen, egal, v. einem Stück	" " 9.— "
Arbeits-Hosen und Joppen	" " 1.75 "
Jünglings-Anzüge und Abergzieher	" " 10.— "
Knaben-Anzüge f. d. Alter v. 2-16 Jahren	" " 3.— "
Knaben-Joppen und Hosen zu jed. Preise.	

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Grabenstraße Nr. 1. **I. SACHS** Ecke der Kirchstraße.

Versucht

Chrenbreitsteiner
seit 1827 bekannte
Stahlquelle

Einzig garantirter Erfolg gegen Blutarmut, Bleichsucht
2c. Vollständig natürliches Heilmittel.
Bei allen Kranken durchaus sichere
!! Hilfe !!

Lieferungen von 10 Flaschen an überallhin in Deutschland, Oesterreich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.
Preise der Flaschen:
1/1 Str. 60 Pf. 3/4 Str. 50 Pf. 1/2 Str. 40 Pf.
Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos
Max Ritter, Brunnen-Versandt-Comptoir
Coblenz.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Dezbr. Anwalts-Kammer. Am letzten Montag nachmittag hielten die Vorstandsmitglieder der württembergischen Anwalts-Kammer, 15 an der Zahl, eine längere Sitzung, um über eine Einladung

Durchweg beste Qualität!
En gros -- En detail!

Emil Fischer,
Stuttgart.
im großen Bazar (Königsstr. 36).

Gummischläuche,
Verdichtungsmaterialien,
und alle anderen techn. Gummivaren.
Sämmtliche chirurg. Gummivaren.

Trigateurs und
Glyfopumpen,
Verbandstoffe,

Betteinlagstoffe,
in hervorragend guter Qualität.

Wachs- und Ledertuche
Gummi- und Lederschürzen.

Regenmäntel,
wasserdicht von A 8.50. an.

Kutschermäntel
fertig und nach Maß.

Gummischuhe
bestes Fabrikat für Herren, Damen und Kinder.

Gummisohlen Gummimätsche
Waschwindmaschinen
vorzüglicher Construction zu Fabrikpreisen.

Regelkugeln,
Gummi-Matten und Läufer.

Reiche Auswahl
in
Gummibällen
Spielwaren &
Gummifurzwaren

Mässige Preise!
Reparaturen jeder Art
prompt und billig.

Waiblingen.
Bei Buchbinder Spieß ist zu haben
Namenbuch
oder Deutung der gebräuchlichsten
Vornamen.
Preis 1 Mart.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute
neue
Bettfedern für 60 Pfennig
das Pfund, vorzüglich
gute Sorte für M. 1,25,
Prima Halbdaunen nur
M. 1,60, Prima Ganz-
daunen M. 2,50. Ver-
packung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfund 5pSt.
Rabatt. Umtausch gestattet.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Berlin
Begr. 1837

Sof-
lieferant

bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Ia gebr. Java-Kaffee à A 1,60.
IIa " " " " " 1,50.
guter gebr. "Haushalts-
Kaffee " " 1,30.
Sorgfältigste Auswahl und Mi-
schung nur feinsten Rohsorten,
verbunden mit rationeller Brenn-
methode, garantiren ein stets
gleichmäßig vorzügliches Product,
das allen anderen Sorten gegen-
über eine Ersparniß von 25 %
gestattet.
Niederlage in Waiblingen
bei Frau Tollmer Ww.
Proben gratis.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei
C. F. Bud.

2. Auflage.

„Sprechen Sie **französisch!**“
Man lernt's ja jetzt
spielend durch das interessante, mit vielen Illustrationen
versehene Frage- und Antwortspiel:
Qu'est-ce que c'est que ela ?
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch Denicke's
Verlag, Leipzig, gegen Einsendung von A 3.

2. Auflage.

des Vorstandes des Kammergerichts zu Leipzig zu einer nächsten Samstag in Berlin stattfindenden Versammlung von Delegierten sämtlicher Vorstände der Anwalts-Kammern Deutschlands zu beraten. Es wurde beschlossen, auch von hier aus einen Delegierten zu entsenden, der auch bereits abgereist ist. Der Berliner Versammlung liegt die Beratung des

Gesekentwurfes betreffs der Herabsetzung der Anwaltsgebühren ob. Einer von norddeutschen Anwälten zur Stellungnahme gegen diesen Entwurf gefaßten Resolution wurde von der hiesigen Versammlung zugestimmt. Die Resolution erklärt sich mit einer Abänderung der bisherigen Gebührenordnung im Sinne der Ermäßigung in einzelnen Punkten einverstanden, mit der Mehrzahl der vorgeschlagenen Neuerungen aber nicht, da bei einer event. Revision nicht nur eine Herabsetzung, sondern in anderen Beziehungen auch eine Erhöhung der Gebühren notwendig sei, indem durch die Verteuerung der Rechtspflege, namentlich aber die Erhöhung der Gerichtskosten die Zahl der Prozesse bedeutend abgenommen habe und somit die Lage der Anwälte Deutschlands gegenüber früher schon unter dem gegenwärtigen Gebührentarife eine ungünstige genannt werden müsse.

Rothenberg, 6. Dez. Letzten Donnerstag wurde unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts der in Obertürkheim verunglückte Hirschwirt Beck beerdigt, durch dessen frühes Hinscheiden eine brave Familie ihren treuen Versorger verlor — Heute fand hier ein Trauergottesdienst statt. Derselbe galt dem Namensfeste der verewigten Königin Katharina und wurde in der Grabkapelle durch den russischen Geistlichen gehalten.

Eslingen, 5. Dez. An dem im Osten unserer Stadt gelegenen dicken Turm, dessen würdige Herstellung die bürgerlichen Kollegien im März d. J. mit einem Aufwand von 23,000 M. beschlossen haben, wurden im Laufe des Sommers die Grundmauern gründlich ausgebeffert und durch massige Quadersteine beträchtlich erhöht. Die günstige Witterung in den letzten Wochen gestattete nun auch noch die Aufrichtung des starken Holzwerks für den Oberbau und jetzt läßt sich an den stattlichen Stockwerken mit dem hochaufragenden Turm abnehmen, daß die Stadt in diesem Gebäude einen schönen Aussichtsturm gewinnt, der eine reizende Fernsicht gewähren wird.

Winzerhausen, 5. Dez. Der verheiratete Mühlknecht Schlipf von Mundelsheim wurde an dem Großbottwarer Stadtwald Kälbling, als er mit seinem Fuhrwerk in der Dämmerung auf dem Heimwege begriffen war, von zwei aus dem Dickicht des Waldes kommenden Personen angefallen. Die eine machte sich an das Sattelpferd und schnitt demselben die Stränge ab, während die andere mit gezücktem Messer auf den Fuhrmann losging. Derselbe wehrte den Angriff mit seiner Peitsche ab, erhielt aber bald darauf einen Stich, der glücklicherweise durch dessen dicke Kleider abgeschwächt wurde. Es gelang ihm noch, ehe der zweite seinem Speißgesellen zu Hilfe kam, den Wagen zu erreichen und seinen Angreifer durch die Schnelligkeit seiner Pferde zu entriren. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, diese Straßenlagerer dingfest zu machen.

Schwaigern, D. Brackenheim, 6. Dez. In verfloßener Nacht ist die große Scheuer des Gemeinderats Weißenstein mit beträchtlichen Vorräten an Früchten und Futter total abgebrannt. Das Wohnhaus, sowie die sehr bedrohten Nachbargebäude konnten gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

In Heidenheim kam vor dem R. Amtsgericht nach dem Grenz. folgender drollige Fall zur Verhandlung. Ein Bauer bramarbasierte in einer Wirtschaft vor Fabrikarbeitern mit seiner Körperkraft und forderte schließlich einen derselben heraus, ihm seinen Arm zu biegen, es gelte 50 M. Der Angeredete wollte anfänglich nicht darauf eingehen, da er keine 50 M. zum verlieren habe. Doch auf die Entgegnung des Bauern: er riskiere nichts, er allein setze 50 M. ließ sich der Angeredete herbei und siehe da, er bog zum großen Gaudium der Zuschauer den Arm des Bauern. Letzterer, seib daß er sich nicht besiegt geben wollte, seib daß ihn der Verlust reute, ließ sich hierdurch nicht abschrecken, veranlaßte vielmehr seinen Sieger noch dreimal hintereinander, es mit dem Biegen des Armes zu versuchen, wobei derselbe bei jedem weiteren Biegen 50 M. bei einmaligem Mißlingen aber überhaupt nichts bekommen sollte. Noch dreimal bog er dem Bauern den Arm und gab sich der Bauer nunmehr zufrieden. Jetzt aber kehrten die Fabrikarbeiter den Stiel um und reizte einer von ihnen den Bauer mit den Worten: es habe aber doch Einer ihm den Arm gebogen. Sofort versprach der Bauer diesem 100 M., wenn auch er ihm den Arm biege. Dieser ließ sich dies nicht zweimal sagen und bog den Arm des Bauern. Auf die Klage des erstgenannten Arbeiters auf Bezahlung von 200 M. wurde der sich sträubende Bauer zur Bezahlung dieser Summe, sowie zur Tragung der Projektkosten verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Den Mitteilungen der „N. A. Ztg.“ über die russische Armee entnehmen wir in Kürze, daß der Friedensstand etwa 900 000, die Kriegsstärke aber nahezu 2 1/2 Millionen Mann betragen dürfte. Das ergibt ein ungeheures numerisches Uebergewicht, welches die russische Heeresmacht über jedes andre Heer geltend machen kann, zumal in neuerer Zeit die Sorgfalt in der kriegstüchtigen Ausbildung der Truppen aller Waffen, die Hebung und Förderung des geistigen Elements in der Heranbildung der Führer, die Vermehrung und Vervollkommnung der Verkehrs- und Kommunikationsmittel, hervorgetreten sind, die an der russischen Armee nicht unterschätzt werden dürfen. Man sollte wohl glauben, bei solchen ungeheuren Zahlen, denen Deutschland in einem Kriegsfall sich auf 2 Seiten gegenübergestellt sehen würde, sollte die deutsche Reichstagsmajorität zur Erkenntnis ihrer einzigen Pflicht kommen.

Berlin, 7. Dez. Die Militärkommission wird ihre Sitzungen Donnerstag vormittag beginnen und am Freitag und Samstag Sitzungen halten. — In der Kommission sind zwölf konservative, Frei-

konservative und Nationalliberale unbedingte Freunde der Vorlage. Zur Mehrheit sind fünfzehn erforderlich. Ein positiver Beschluß erfordert also das Zutreten von mindestens drei Mitgliedern aus anderen Parteien.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser empfing Vormittags den Kriegsminister und den General v. Albedyll zum Vortrage, später den russischen Botschafter Schumalow anlässlich des Georgsordensfestes. Nachmittags um fünf Uhr findet Salabiner (110 Couverts) im runden Saale des Palais statt. — Der Prinz Max Emanuel von Bayern ist Morgens von Hannover eingetroffen. Der Prinzregent Luitpold wohnte Vormittags einem feierlichen Hochamte in der Hedwigskirche bei.

Berlin, 8. Dezember. Der Prinzregent fuhr heute Mittag nach Charlottenburg, besichtigte das neue Polytechnikum und frühstückte dann bei den erbprinzlich meiningenschen Herrschaften. Prinz Max Emanuel nahm ein Frühstück bei dem Kronprinzen ein. — Der Kaiser machte um zwei Uhr eine Spazierfahrt.

Wilster, 8. Dez. Eine kürzlich zum zweiten Male verheiratete Frau ermordete gestern ihre drei Stiefkinder und erhängte sich dann selbst.

Braunschweig, 8. Dez. Bei der Aktien-Zuckerfabrik sind über 300,000 Mark unterschlagen worden und zwar durch den kaufmännischen Direktor, welcher sich entleibt hat.

Metz, 6. Dez. Man wird sich vielleicht noch des frechen Diebstahls erinnern, durch welchen die Reichsbank in Hamburg im Juni 1885 um M. 200,000 gebracht wurde und es dürfte deshalb die Nachricht von Interesse sein, daß die Diebe, zwei Engländer, Namens Anderson und Barton, gestern von der französischen Polizei der deutschen Behörde in Novant überliefert wurden. Die Diebe waren f. St. nach Frankreich geflüchtet, hatten dort neue Gaunereien ausgeführt und wurden jetzt nach verbüßter Strafe, auf Verlangen an Deutschland ausgeliefert, um in Hamburg neuerdings vor Gericht gestellt zu werden.

— Zum Schutze der Gesundheit der Kinder ist in einer Schule der Stadt Chemnitz eine vorsorgliche und nachahmungswerte Einrichtung getroffen worden. Die Kinder werden dort aufgefordert, sich Hauschuhe oder anderes Schuhwerk zum Wechseln mit in die Schule zu bringen. In jedem Klassenzimmer ist ein Stiefelknecht vorhanden, die nassen Stiefel werden vor Beginn des Unterrichts ausgezogen und bleiben während dessen im warmen Zimmer stehen. Bei Schluß der Schule findet das Kind das Schuhwerk warm und trocken, während des Unterrichts bleibt es in seinen Hauschuhen. Jedermann weiß, wie unbehaglich und gefährlich es sein kann, stundenlang mit nassen Füßen sitzen zu müssen. Kinder, die bei nassem Wetter einen weiten Schulweg zu machen haben, werden durch diese Anordnung jedenfalls vor mancher Krankheit behütet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dez. Heute Abend um 8 Uhr ist auf dem Staatsbahnhof die bulgarische Deputation: Demetrius Grefow, Konstantin Stoilow und Konstantin Kalschew von Pest angekommen. Der Empfang war ziemlich geräuschlos. Polnische und bulgarische Studenten, welche zur Begrüßung erschienen waren, warteten in der Vorhalle. Einer derselben hielt eine französische Ansprache, welche Grefow mit wenigen Worten erwiderte. Unter südslavischen Zivis- und polnischen Klatsch- und Applaus verließ die Deputation den Bahnhof und fuhr in's Grand Hotel. Morgen wird dieselbe ihre Aufwartung bei Kalnoky machen, welcher eine Audienz beim Kaiser einleiten wird. Die Deputation gedenkt vier Tage hier zu bleiben und reist sodann nach Berlin weiter.

Wien, 8. Dez. Das neueste russische Rundschreiben über Bulgarien trägt einen ausgeprägten Friedenscharakter. Zwar wird die Anschauung auch fernerhin aufrecht erhalten, daß die Mehrheit des bulgarischen Volkes gewaltsam an den Aeußerungen seiner Sympathien für Rußland verhindert werde; des weiteren betont das Schriftstück jedoch den Wunsch Rußlands, die bulgarische Frage auf dem Boden der Verträge mit den anderen Mächten einer gemeinsamen friedlichen Lösung zuzuführen.

England.

London, 7. Dez. Prinz Alexander v. Dattenberg ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe Namens der Königin von General Duplat empfangen. Der Prinz geht morgen nach Windsor.

Rußland.

Petersburg, 7. Dezbr. Den hiesigen Redaktionen ist verboten worden, über die militärischen Vorbereitungen, Truppenmobilisationen u. Nachrichten zu bringen.

— Aus Petersburg schreibt man der Times: General Kaulbars ist in Gatschina gewesen und soll dort keinen besonders herzlichen Empfang gefunden haben. Was thatsächlich stattfand, kann man natürlich unmöglich wissen. Jedenfalls herrscht über die Vortrefflichkeit von General Kaulbars Methoden durchaus keine einstimmige Ansicht unter einsichtigen Russen, sondern gerade das Gegenteil; und was das Gerücht von dem sehr kühlen Empfang des militärischen Diplomaten in Gatschina betrifft, so ist es nur zu wahrscheinlich, daß bei vielen Personen der Wunsch der Vater der Gedanken ist. Der öffentliche Empfang des Generals bei seiner Ankunft auf dem St. Petersburger Bahnhofe der Moskauer Eisenbahn stand in auffallendem Gegensatz mit den Huldigungen, die ihm, wie die Telegramme uns sagen, in Odessa und Moskau bereitet wurden. Einer oder 2 verbannte Bulgaren und ein paar persönliche Freunde waren auf dem Perron

anwesend, und es war reine Neugierde, was Andere bewog, auf seine Ankunft zu warten.

Bulgarien.

— Der „Weser-Ztg.“ zufolge wird jetzt auch der Prinz Hans v. Holstein-Glücksburg als bulgarischer Thronkandidat genannt, der, geb. den 5. Dez. 1825, als dänischer General a. D. in Kopenhagen lebt, als Bruder des Königs von Dänemark dem russischen Hofe nahe steht, und vor einigen Jahren während einer längeren Abwesenheit des Königs von Griechenland dort die Regentschaft führte und als Regent von Griechenland den dortigen damals sehr schwierigen Verhältnissen sich völlig gewachsen zeigte.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Dez. In diplomatischen Kreisen ist die Meinung vorherrschend, die türkische Circularnote in Betreff Bulgariens werde weder die Auflösung der Sobranje noch die Wahl des Prinzen von Mingrelien zur Folge haben. Um die Macht der Sobranje zu brechen, sucht Rußland nun die Pforte zu bewegen, auf eine Revision der bulgarischen Verfassung zu dringen. In Bulgarien herrscht vollständige Ruhe und eine russische Besetzung gilt vor der Hand für ausgeschlossen. — Von den in Deutschland dienenden türkischen Offizieren sind kürzlich drei avanciert, worauf der Sultan sofort dem Kaiser Wilhelm gedankt, jene drei Offiziere dekoriert und zu seinen Adjutanten ernannt hat.

Australien.

— Die deutschen Interessen auf den Samoa-Inseln übersteigen diejenige Englands und Amerikas um das Drei- und Vierfache. In deutschen Händen befinden sich etwa 8000 Acres Land unter Kofos- und Baumwollkultur, während die Engländer und Amerikaner kaum je 500 Acres unter Kultur haben. Ferner sind 130 000 Acres teils bebauten, teils unbebauten Landes Eigentum von Deutschen und durch rechtmäßige Besitztitel belegt. Die von den Engländern und Amerikanern in Besitz genommenen Landesteile sind ihrem Umfange nach allerdings größer; dieselben sind aber weder vermessen noch bezahlt und die Besitzansprüche stehen noch auf sehr unsicheren Füßen. Auch im Schiffsverkehr überwiegt Deutschland bei Weitem, denn von 10 einlaufenden Schiffen sind im Durchschnitt 7 deutsch, 2 englisch und 1 amerikanisch.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 4. Dezember 1886.

	Höchster	mittlerer	niedriger	Durchschnittspreis.
Dinkel	— M.	6.15 M.	— M.	6.15 M. per Ctr.
Haber	5.20 M.	5.15 M.	5.10 M.	5.13 M. per Ctr.
Ackerbohnen	— M.	6 M.	— M.	6 M. per Ctr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 6. Dez. 1886. Entgegen der Tendenz der vorigen Woche haben wir in der letzten Woche von allen Hauptplätzen dies- und jenseits des Ozeans eine wesentlich festere Stimmung und nicht unerhebliches Steigen aller Getreidepreise zu berichten, ohne daß bis jetzt eine Abschwächung stattgefunden hätte. Die Führung hat New-York übernommen, das im Laufe von 14 Tagen um $3\frac{1}{2}$ Cent per Bushel Weizen = 46 Pf. per 100 Kilo in die Höhe gegangen ist. Es ist dies um so auffällender als gleichzeitig der sichtbare Weizenvorrat daselbst sich fortwährend vermehrt und nunmehr annähernd 60 Mill. Bushel beträgt. In wie weit der seit einigen Tagen eingetretene Winter und der nahe bevorstehende Schluß der Binnenschifffahrt Anteil an der festen Geschäftslage hat, wird sich bald zeigen. Auf unserer Börse wollte sich kein erhebliches Geschäft entwickeln; die höheren Forderungen der Verkäufer hinderten einen erheblichen Umsatz, weil die Käufer dieselben nicht verwilligen wollten; nur in Haber war das Geschäft umfangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, russ., 20 M., do fränk. 19 M 25 Pf., Orenburger — M — Pf., do Wetterauer — M. — Pf., Kernen, Oberländer 18 M. 75 Pf., Dinkel 12 M 50 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Gerste, Ia Nördlinger 19 M bis 19 M., 25 Pf., do. württ. ar. — M. — Pf. bis — M., Haber 11 M. bis 12 M 20 Pf.

Schiffahrt-Nachrichten

Mitgeteilt von Jm. Schefel in Waiblingen.

Der Postdampfer Fulda ist am 4. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer Ems ist am 6. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

[?] Das instruktive Spiel Qu'est-ce-que c'est cela?, das nach dem Grundsatze dissimus, dum ludere videmur (wir lernen im Glauben zu spielen) den mündlichen Gebrauch der französischen Sprache auf die unterhaltendste Weise übt und fördert, ist bereits in einer zweiten Auflage erschienen, ein Erfolg, wie er selten oder vielleicht nie dagewesen

ist. In drei Wochen 2. Auflagen eines Unterhaltungsspiels — eine bessere Kritik als diese ist wohl nicht zu denken. Behörden verdiente Schulmänner und Jugendbildner haben freilich dem Werkchen einen Geleitschein gegeben, der jenes Resultat wohl verständlich macht. Wie bereits erwähnt, ist das Spiel durch alle Buchhandlungen, sowie durch Denicke's Verlag Leipzig, zu beziehen und sollte auf keinem Weihnachtsfest fehlen.

Verschiedenes.

— Für die Jugend. Eine arme Frau in Irland kam in Not, und ihre hungernden Kinder schrien nach Brod. Weinend ging die Arme zu einer Mehlhändlerin, und bot ihr ihre alten, abgetragenen Kleidungsstücke an als Pfand, bis sie das Mehl, das sie borgen wollte, bezahlen könnte. Die Mehlhändlerin fand die Sachen keine zwei Groschen wert, und ließ die arme Frau ohne Mehl wieder nach Hause gehen. Aber da sie zum Nachdenken darüber kam, gereute sie ihre Härte, und es regte sich Mitleid mit dem Jammer der Unglücklichen in ihrem Herzen; doch nun war es zu spät, die Unglückliche war weg. Als der Mann des Abends nach Hause kam, erzählte die Mehlhändlerin ihm klagend, was sie gethan hatte. Dieser machte sich eilig auf und ging mit einem Brote nach dem Hause der Armen. Welch ein Anblick! Die verhungerte Mutter lag tot hingestreckt auf einer Bank; drei kleine, nackte Kinder standen heulend um sie; eins hing an ihrer Brust und suchte vergebens Nahrung an der verstopften Quelle. Wie versteinert stand er da! Als er von seiner Bestürzung zurückgekommen war, teilte er sein Brod unter die Kleiner aus, nahm den schwächenden Säugling auf die Arme, und die drei andern Waisen mußten ihm folgen. So ging er zu seiner Frau. Seine Erzählung machte sie untröstlich. O, was hätte sie nun nicht gethan, um Gegebenes ungeschehen zu machen. Aber keine thatenlose Reue war es, was sie empfand. Sie nahm die vier Unmündigen zu sich und wurde ihre Mutter.

— Der entführte Nachwächter. Als kürzlich in den späten Abendstunden ein Botensuhmann im sächsischen Dorfe Gruna anlangte, machte er die Entdeckung, daß der in tiefen Schlaf versunkene Nachwächter eines anderthalb Stunden entfernten Nachbardorfes mit zu der Ladung des Wagens gehörte. Der unfreiwillige Passagier hatte sich vor Antritt seines Dienstes heimlich ein Schlummerplätzchen in dem vor dem Gasthof stehenden Wagen ausgesucht und der witzige Fuhrmann vermied es fürsorglich, den noch schlaftrunkenen Nachwächter beim Ausladen von der Ortsveränderung zu benachrichtigen. Letzterer signalisierte schleunigst seinen stundenlang verspäteten Dienstantritt den Bewohnern Grunas durch kräftige Hornstöße und das Getöse lockte eben so schnell den echten Nachwächter Grunas auf die Bildfläche, der dem anscheinenden Einrisse in seine Funktionen mit der vollen Strenge des Gesetzes gegenüberzutreten wollte. Doch klärte sich die Situation noch rechtzeitig genug auf, um einen Konflikt zwischen den beiden Amtskollegen zu verhüten.

— König Ludwig XI. lag krank zu Plessis-les-Tours, er wurde Tag und Nacht von schwarzen Gedanken heimgesucht. Man dachte daran, ihn zu zerstreuen. Bald ließ man unter den Fenstern seines Schlosses junge Schätferinnen nach der Schalmei mit Bayern tanzen, bald bemühten sich Seiltänzer, Kunstreiter und Gouffler, den auf den Tod darniederliegenden Fürsten heiter zu stimmen, aber Alles vergebens. Da kam Jemand auf den Gedanken, Ferkeln nach den Tönen des Dudelsacks das Tanzen und Springen zu lehren. Er zog ihnen schon galonnierte Leibbrücke und Hosen an, setzte ihnen Hüte auf und schmückte sie mit Degen, rotgewürzelten Schärpen und feinen Mauschetten. Auf diese Weise hoffähig gemacht, führten die Tiere vor dem Könige ihre Kunststücke aus, sie sprangen nach dem Commando, tanzten mehrere groteske Tänze und verstanden sich sogar zu Complimenten. Nur der aufrechte Gang machte ihnen große Mühe, unter Grunzen fielen sie sogleich wieder nieder. Dann erhoben sie ein allgemeines Gequie, welches so komisch wirkte, daß selbst der König trotz seiner Schmerzen lachen mußte.

— Beim Bader. Eine köstliche Blutegelgeschichte ist nahe bei München passiert. Zu einem Bader kommt ein Bäuerlein, das Hilfe beifcht gegen ein mörderisches Zahwey. Der Zahaber der chirurgischen Offizin empfiehlt Blutegel als das beste Heilmittel, rollt das blutsaugende Tierchen in Papier, kippt das Ende um und bringt den Kopf dem bäuerlichen Zahnfleisch näher. Der Bauer fühlte aber keinen Biß, weshalb der Bader nachsah, wo denn der Blutegel hingerathen war. Entsetzen faßte den ländlichen Jünger Aeskulaps, denn nichts anderes konnte er glauben, als daß der Bauer den Blutegel verschluckt habe. Bald darauf schrie auch schon das Bäuerlein mörderlich um Hilfe, er spürte es schon, wie der Blutegel anbiß und den Magen bearbeitete. Wie rasend rannte der Bader um die zwei Aerzte des Dorfes, die dem Blutegel mit Ricinusöl und Mandelmilch energisch auf den Leib rückten, indes ohne Erfolg. Ganz verzweifelt forderte der Bader den Patienten auf, auf seine Kosten nach München zu einer ärztlichen Autorität zu fahren, und zwar rasch, denn der Bauer könnte sich ja sonst innerlich verbluten. Vorher aber untersuchte er den Bauer selbst noch einmal genau, und was fand er? Den durch das Hemd in die Magengegend gerutschten Blutegel, daher das fürchterliche Kneipen in der Magengegend. Das Bäuerlein hatte nur nicht gesagt, ob der Blutegel ihm innerlich oder äußerlich Schmerzen verursache. „Thatsache!“ hält die T. N. beizufügen für nötig.